Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 176 (2010)

Heft: 08

Artikel: Forschung und Lehre an der Dozentur Militärsoziologie der MILAK/ETHZ

Autor: Szvircsev Tresch, Tibor

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-131194

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Forschung und Lehre an der Dozentur Militärsoziologie der MILAK/ETHZ

Die Entstehung der Militärsoziologie in der Schweiz kann nicht ohne Berücksichtigung des gesellschaftlichen Wertewandels verstanden werden, der die zivil-militärischen Beziehungen der letzten 40 Jahre massgeblich beeinflusste. Dies deshalb, weil die Komponente des Bürgers in Uniform in der Schweizer Armee sehr ausgeprägt ist. Zum einen, weil die wehrpflichtigen Milizangehörigen den Hauptanteil des Kaders bilden. Zum anderen, weil der dauernde Wechsel von Einberufung und Entlassung des einzelnen Soldaten dazu führt, dass dieser über eine längere Lebensphase mit dem Militär verbunden ist.

Tibor Szvircsev Tresch

Aus soziologischer Sicht bedeutet dies, dass die Armee wegen der engen Beziehung zum Bürger im Vergleich zu anderen Streitkräften sozialverträglicher sein muss, aber auch besonders stark auf gesellschaftliche Veränderungen reagiert. Demzufolge ist der Erhalt des Schweizer Milizmodells an bestimmte gesellschaftliche und militärische Voraussetzungen gebunden. Das sind ein genügend grosses Interesse und eine hohe Akzeptanz der Armee seitens des Bürgers wie auch die Bereitschaft der zivilen Elite zur Übernahme einer militärischen Kaderposition.

Solange diese Bedingungen vorhanden waren, bestand wenig Bedarf nach soziologischer Analyse der Schweizer Armee. Doch mit dem Wertewandel, der seit Ende der 1960er Jahre auch die Schweiz zunehmend erfasste, ging die Entwicklung von einer homogenen Gemeinschaft zu einer pluralistischen Lebensstil-Gesellschaft einher. Das Bild der Armee und auch das Bild des Bürgers in Uniform begannen sich in der Wahrnehmung der Bevölkerung zu ändern. Der zunehmende Individualismus in der Gesellschaft führte dazu, dass sich mehr und mehr ein utilitaristisches Verständnis gegenüber dem Staat entwickelte. Der Staat wurde vermehrt als Dienstleister betrachtet und die Bedeutung der einzelnen staatlichen Institutionen (Schule, Gesundheitswesen, Armee, etc.) erfuhr eine neue Gewichtung. Damit verbunden liess die Motivation der zivilen Eliten, sich freiwillig für eine Kaderfunktion in der Armee zu engagieren, nach. Kurzum: Das Militär wurde von Teilen der Gesellschaft zunehmend hinterfragt.

Um dieses neue zivil-militärische Verhältnis genauer verstehen zu können, begann das Institut für Soziologie der Universität Bern ab Mitte der 1970er Jahre erstmals systematisch militärsoziologische Forschung zu betreiben. Zudem vergab in den frühen 1980er Jahren die Abteilung für Militärwissenschaften an der ETH Zürich einen Lehrauftrag für Militärsoziologie. Mit der Einrichtung einer vollamtlich besetzten Dozentur Militärsoziologie unter der Leitung von Prof. Dr. Karl W. Haltiner zu Beginn der 1990er Jahre an der neu konzipierten Militärischen Führungsschule an der ETH Zürich wurde die Militärsoziologie in der Schweizer Bildungslandschaft schliesslich institutionalisiert.

Die Auswirkungen des Endes des Kalten Krieges

Mit dem Ende des Kalten Krieges begann sich in der Schweiz der militärsoziologische Blick von seiner anfänglichen Fokussierung auf nationale Fragen zu lösen und sich stärker als bisher auf das internationale Umfeld zu richten. Fragen wie die Veränderung der Wehrformen und die damit einhergehende Professionalisierung von Streitkräften standen nun neben der klassischen Thematik «Miliz» im Mittelpunkt der Lehre und der Forschung. Auch die neuen Aufgaben, welche den Streitkräften übertragen wurden sowie die neuen multinationalen Friedensmissionen weckten starkes soziologisches Interesse. So beschleunigte z. B. der Bedarf an rasch verfügbaren Truppen für Auslandeinsätze den europäischen Streitkräftewandel wesentlich.

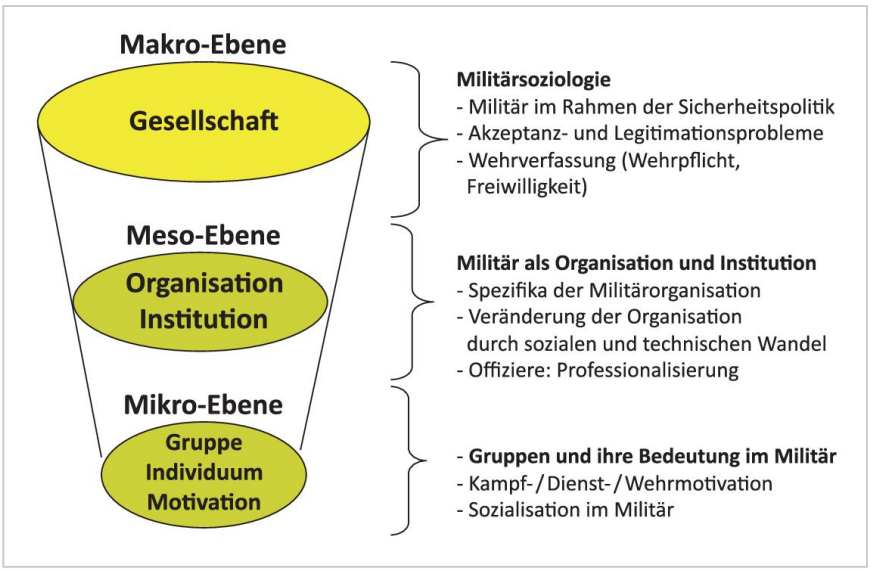
Theoretische Grundlagen und inhaltliche Schwerpunkte der Lehre

Um die vorgängig genannten Aspekte wissenschaftlich adäquat fassen zu können, berücksichtigt die Militärsoziologie an der MILAK theoretische Sichtweisen der Organisationssoziologie sowie Ansätze aus Wertewandeltheorien.

Silvia Würmli, Tibor Szvircsev Tresch, Natalie Schwarz, Natalia Merkulova, Esther Bisig (v.l.n.r.). Bild: MILAK

Analytisch wird zwischen der Makro-Ebene, bei der vor allem gesamtgesellschaftliche Fragen angesprochen werden, der Meso-Ebene, welche die eigentliche Organisation Armee untersucht und der Mikro-Ebene, die mehr auf das einzelne Individuum fokussiert, unterschieden (Grafik Seite 27). Dabei interessiert auf der Meso-Ebene insbesondere, ob das Militär eine Institution wie jede andere ist oder einen organisatorischen Spezialfall darstellt. Weiter findet auf der Makro-Ebe-

ne die Auseinandersetzung mit den Auswirkungen des technischen, geostrategischen und sozialen Wandels auf das Militär einen grossen Platz in der Lehre. Hierbei wird auch der Frage nach der Legitimität militärischer Gewalt nachgegangen. Spezielles Gewicht wird den veränderten zivil-militärischen Beziehungen beigemessen und die Frage thematisiert, ob es zunehmend Wertunterschiede zwischen den Angehörigen des Militärs und der zivilen Gesellschaft gibt, die eine Gefahr für den freiheitlich demokratischen Staat darstellen könnten. Der Schwerpunkt der Lehre liegt sowohl auf der Makro- wie auch auf der Meso-Ebene.



Forschungstätigkeit der Dozentur

Die Forschungsfelder der Dozentur decken die Themen schweizerischer Streitkräftewandel und Milizsystem, internationale Streitkräfteentwicklung und internationale Zusammenarbeit in Auslandmissionen sowie auf allgemeiner Ebene die zivil-militärischen Beziehungen ab.

Um die Rolle der Armee in der Gesellschaft analysieren zu können, begann die Dozentur Militärsoziologie in Zusammenarbeit mit dem Center for Security Studies der ETH Zürich seit den frühen 1990er Jahren mit der Studie «Sicherheit» repräsentative Meinungsumfragen durchzuführen. Ihr Ziel ist es, Tendenzen und längerfristige Trends in der Meinungsbildung der Schweizer Bevölkerung aufzuzeigen, für die öffentliche Diskussion verfügbar zu machen und verlässliche Grundlagen für Forschung und Lehre zu erhalten. Zu diesem Zweck werden im Jahresrhythmus wichtige aussen-, sicherheits- und verteidigungspolitische Grundeinstellungen erhoben, im Zeitvergleich dargestellt und interpretiert.

Da hier nicht alle weiteren Forschungsprojekte im Detail beschrieben werden können, soll stellvertretend eine Forschungsfrage kurz skizziert werden: Im Zuge des Wertewandels nimmt die Bereitschaft zur ehrenamtlichen Tätigkeit für das Gemeinwohl in modernen Gesellschaften ab. So belegen soziologische Studien, dass es seit einigen Jahren schwieriger ist, politische Milizämter in den Gemeinden zu besetzen. Wie wirkt sich nun diese veränderte Bereitschaft auf die Schweizer Milizarmee aus? Dabei wird vor allem der Kadernachwuchsfrage ein besonderes Interesse gewidmet, denn diese ist die Gretchenfrage für die Überlebensfähigkeit des Milizmodells. Belegen lässt sich, dass das zivile Prestige einer Militärkarriere zwar noch immer vorhanden ist, ab Mitte der 1990er Jahre aber stetig abnahm und zur Zeit – gemäss den Resultaten der Studie «Sicherheit 2010» – wieder etwas höher liegt.

Neben den erwähnten Themen befassen sich die aktuellen Forschungsprojekte der Dozentur mit Fragen zu Traditionen in der Schweizer Armee, zur Integrationsfunktion der Schweizer Armee für AdA mit Migrationshintergrund und zur Rekrutierung und Personalerhaltung des Berufs- und Milizkaders.

Internationale wissenschaftliche Vernetzung

Die Dozentur Militärsoziologie ist aktiv in der «European Research Group on Military and Society» (ERGOMAS) vertreten, in der auf der Basis von Working Groups (WG) militärsoziologischen Fragestellungen nachgegangen wird und nach Möglichkeit international vergleichende Forschungen durchgeführt und publiziert werden. Im Rahmen der Sicherheitsstudie konzentriert sich das Engagement insbesondere auf die WG «Public Opinion, Mass Media and the Military». Infolge der Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Berufspersonal in der Schweizer Armee und in Europa initiierte der Vertreter der Dozentur die Neugründung der ERGOMAS WG «Recruitment and Retention», deren Vorsitz er innehat. Zudem ist der jetzige Stelleninhaber Boardmember der International Sociological Association, Research Committee 01 (ISA-RC01) und widmet sich dort ebenfalls der Thematik der Personalgewinnung. ■

Lehrkörper der Dozentur

Dr. phil. **Tibor Szvircsev Tresch,** Dozent, Studium der Soziologie, Politikwissenschaft und Kriminologie, Universität Zürich

lic. phil. **Silvia Würmli,** Wissenschaftliche Assistentin, Studium der Soziologie, Geografie und Volkswirtschaftslehre, Universität Basel

lic. phil. **Esther Bisig,** Wissenschaftliche Assistentin, Studium der Sozialpsychologie, Politikwissenschaft und des Völkerrechts, Universität Zürich

lic. phil. **Natalia Merkulova,** Projektmitarbeiterin bis Ende 2011, Studium der Arbeits- und Organisationspsychologie, Betriebswirtschaftslehre und der Deutschen Literatur, Universität Zürich

lic. rer. soc. **Natalie Schwarz,** Hochschulpraktikantin bis Ende Juni 2010, Studium der Soziologie, Sozialanthropologie und Zeitgeschichte, Universität Freiburg

Neuste Publikation

Szvircsev Tresch, Tibor; Wenger, Andreas; Würmli, Silvia; Bisig, Esther (2010). **Sicherheit 2010.** Aussen-, sicherheits- und verteidigungspolitische Meinungsbildung im Trend. Center for Security Studies, ETH Zürich und Militärakademie an der ETH Zürich.

Fach Of PPD
Tibor Szvircsev Tresch
Dr. phil.
Dozent Militärsoziologie
MILAK / ETH Zürich
8903 Birmensdorf ZH